

Berlin, im März 2018

## DJV-Infobrief

Liebe Jägerinnen und Jäger,

Sie halten den ersten Infobrief des Jahres 2018 in Händen. Wir geben Ihnen darin unter anderem einen kurzen Überblick zu wichtigen politischen Themen auf der Bundesebene. Auf Anfrage stellen wir auch eine digitale Version zur Verfügung, die Sie dann beispielsweise an die Hegeringleiter weitergeben können.

Übrigens: Aktuelle Broschüren zu verschiedenen Themen finden Sie im DJV-Shop ([www.djv-shop.de](http://www.djv-shop.de)). Dort gibt es beispielsweise jetzt neu die Broschüre "Wissenswertes zur Jagd", die Broschüre zum Tierfund-Kataster oder das PR-Handbuch im Rahmen der Kampagne "Wild auf Wild". Alle kostenfrei. Das Handbuch richtet sich an Jäger, die eine Veranstaltung planen – mit Tipps zur Fleischhygiene, Standgestaltung oder Pressearbeit. Aktuell bieten wir zum Herunterladen auch eine 12-teilige Videoserie zur Fleischhygiene an. Die Videos eignen sich sehr gut für die Aus- und Weiterbildung von Jägerinnen und Jägern.

Wir empfehlen Ihnen, sich für den elektronischen DJV-Newsletter (<http://www.jagdverband.de/content/newsletter-anmeldung>) anzumelden – damit Sie immer auf dem Laufenden bleiben. Sollten Sie Fragen oder Anmerkungen zu unserer Arbeit haben, können Sie gern Kontakt mit unserer Pressestelle aufnehmen: [pressestelle@jagdverband.de](mailto:pressestelle@jagdverband.de).

Wir wünschen Ihnen für die anstehenden Jägerschaftsveranstaltungen viel Erfolg!

Horrido und Weidmannsheil wünschen



Hartwig Fischer  
Präsident



Andreas Leppmann  
Geschäftsführer

## Auf der Jagd - wem gehört die Natur?

---

Der Wolf darf jagen wie er will. Für Indianerstämme in Kanada ist die Jagd ein Lebensrecht. Und für uns? Ist die Jagd in unserer heutigen Gesellschaft überhaupt noch legitim, notwendig und akzeptiert? Diese Fragen werden ab dem 9. Mai im Kinofilm "Auf der Jagd - wem gehört die Natur?" kritisch beleuchtet. Wir hatten kurzfristig die Gelegenheit, gemeinsam mit der Regisseurin Alice Agneskirchner den Film anzuschauen. Anwesend waren Vertreter von DJV, Landesjagdverbänden, Kreisjägerschaften sowie Hegeringen. Die überwältigende Mehrheit meint: So viele Menschen wie möglich sollten sich diesen Film anschauen. Er zeigt unsere heimische Landschaft ebenso wie die Wildtiere (Schalenwild) in faszinierenden Filmaufnahmen und gibt ein authentisches Bild der Jagd wieder. Er lädt förmlich ein zum Diskurs. Die Produzenten beschreiben den Film als "eine aufrichtige, sensible Liebeserklärung an die Natur, die deutlich macht, welche Verantwortung wir Menschen unserer Umwelt und damit letztlich auch uns selbst gegenüber tragen. Denn Natur und Wald können ohne uns überleben - wir aber nicht ohne sie!" Treffender kann man es nicht formulieren. Es ist kein Imagefilm über die Jagd, sondern eine gelungene Dokumentation, die durch kritische, neutrale Darstellung glänzt. Das Erlegen eines Rehs gehört genauso dazu wie das Aufbrechen. Ungeschönt sind auch die Szenen von jagenden und fressenden Wölfen.

Wir brauchen Ihre Unterstützung. Gehen Sie mit den Mitgliedern Ihrer Kreisgruppe, Ihres Hegerings oder mit Familie (FSK: 6 Jahre), Freunden und Bekannten mal wieder ins Kino. Wir rufen Sie auf, insbesondere auf der Ebene der Hegeringe für den Film zu werben. Dieser „kleine“ Film konkurriert mit Blockbustern von Wald Disney oder "Fack Ju Göhte" und anderen Filmen. Entscheidend für den Erfolg sind insbesondere die ersten Tage nach dem Kinostart (9. bis 13. Mai), dann muss der Film sehr gut besucht sein. Andernfalls werden die Kinobetreiber ihn schnell wieder aus dem Programm nehmen – noch bevor er die Möglichkeit hatte, eine öffentliche Debatte anzustoßen.

In welchen Kinos der Film **ab 10. Mai 2018** offiziell anlaufen wird und wo er am Kino-Event-Tag (9. Mai) zu sehen sein wird, können Sie etwa ein bis zwei Wochen vor dem Start auf der offiziellen Filmseite [www.wemgehoertdienatur.de](http://www.wemgehoertdienatur.de) sehen. Kinotickets kann man direkt im Vorverkauf, über den Ticketvorverkauf auf der Website oder regulär an den Kinokassen erwerben - auch für ganze Gruppen. Ein starker Vorverkauf hilft dem Film, denn er wird so den Kinos anzeigen, dass der Film gesehen werden will. Sie können bereits jetzt aktiv werden und Ihr Kino vor Ort auf den Film aufmerksam machen. Wenn Sie einen vollen Kinosaal garantieren können, wird der Kinobetreiber sicherlich aufgeschlossen reagieren. Sonderaktionen wie Podiumsdiskussionen mit Jägern nach der Filmvorführung, Jagdhornbläserkonzerte oder Wildfleisch-Grillen als Rahmenprogramm machen den Film noch attraktiver. Ein Kino in Hessen hat dies bereits für den 15. Mai 2018 organisiert und ist ausverkauft. Wenn Sie Aktionen anregen und organisieren möchten, sprechen Sie bitte sofort und direkt Ihr Kino vor Ort an oder alternativ Jonas von Fehrn-Stender, NFP marketing & distribution (E-Mail: [j.fehrn-stender@nfp.de](mailto:j.fehrn-stender@nfp.de); Tel.: 030 232554248).

Wenn Sie sich selbst ein Bild des ganzen Films machen möchten, um zu entscheiden, ob Sie ihn unterstützen wollen, stellt der Verleih gern unkompliziert und kurzfristig einen

personalisierten Stream zur Verfügung. Wenden Sie sich hierfür bitte an Jana Nolte von NFP (E-Mail: [j.nolte@nfp.de](mailto:j.nolte@nfp.de); Tel.: 030 232554253). Einen ersten Eindruck vom Film können Sie sich zudem per Kino-Trailer (Dauer: 1:43 Minuten) verschaffen, den Sie über diesen Link jederzeit abrufen können: <http://bit.ly/AUFDERJAGDTrailer>.

Einen weiteren Anstoß möchten auch wir geben: Der DJV wird ab Ende April 2018 auf der Internetseite jagdverband.de und in den sozialen Medien 35 mal 2 Freikarten für "Auf der Jagd - wem gehört die Natur?" verlosen. Eingelöst können diese in allen beteiligten Kinos werden.

## **Bundespolitik**

---

Die Große Koalition steht. Es war ein langer Prozess. Wir haben bereits direkt nach der Wahl im September 2017 ein Bündnis ländlicher Raum zusammen mit Grundeigentümern, Waldbesitzern und Landwirten geschmiedet und unsere Forderungen eingebracht. Unsere Kernforderungen haben wir immer wieder gegenüber der Politik formuliert und diese bereits Mitte September 2017 Bundeskanzlerin Merkel persönlich übergeben. Die Arbeit hat sich gelohnt, wie der Koalitionsvertrag zeigt.

### **Novellierung Bundesjagdgesetz**

Folgende Passage findet sich dazu im Koalitionsvertrag: *"Wir erkennen die Jagd als nachhaltige Nutzungsform an und wollen sie weiterhin stärken. Wir werden bundeseinheitliche Regelungen für eine Zertifizierung von Jagdmunition mit optimaler Tötungswirkung bei gleichzeitiger Bleiminimierung, einen Schießübungsnachweis, die Jäger- und Falknerausbildung sowie -prüfung schaffen."* Warum sind diese zwei Sätze für uns von so zentraler Bedeutung? Weil wir bundesweit jagen wollen und nicht an jeder Landesgrenze wieder mit neuen Regelungen konfrontiert werden wollen.

Warum eine Zertifizierung von Jagdmunition? Es darf nach unserer Auffassung bei Jagdmunition nicht zu einem generellen Bleiverbot kommen. Erst wenn die Tötungswirkung belegt ist, darf Munition am Markt verkauft werden. Wir lehnen Tierversuche in freier Wildbahn ab, das sind wir unserem Wild schuldig. Eine Bleiminimierung wird bereits jetzt europäisch gefordert, über die vorherige Prüfung der Tötungswirkung kann sichergestellt werden, dass die Güterabwägung Tierschutz und Verbrauchersicherheit gewährleistet wird. Wir werden in der praktischen Umsetzung alles daran setzen, dass ein praktikables Zertifizierungsverfahren für Jagdmunition entwickelt wird und auch das Wiederladen weiterhin Bestand hat. Es muss um die Prüfung von Geschosskonstruktionen gehen und nicht von einzelnen Laborierungen.

Warum einen Schießübungsnachweis? Wir haben im gesamten Bundesgebiet unterschiedliche Vorgaben bis hin zu Leistungsnachweisen, die höhere Anforderungen stellen als in der Jägerprüfung. Letztlich muss derjenige, der bundesweit jagen geht, den höchsten Nachweis erbringen, um auf der sicheren Seite zu sein. Das kann es nicht sein. Wir wollen einen Schießübungsnachweis für die Teilnahme an Bewegungsjagden. Das halten wir im Sinne des Tierschutzes für geboten und leistbar. Einen Leistungsnachweis lehnen wir strikt ab.

Warum eine Überarbeitung der Jäger- und Falknerausbildung sowie -prüfung? Wir halten den derzeitigen Ausbildungs- und Prüfungstourismus für nicht tragbar. Wir deklarieren nach außen immer die Wertigkeit der Jägerprüfung als grünes Abitur. Leider sind aber die Vorgaben und Vorgehensweisen in den einzelnen Ländern derart unterschiedlich, dass wir aufpassen müssen, unseren eigenen Anspruch nicht zu untergraben. Ein bundesweit gültiger Jagdschein muss als Grundlage auch bundesweit gültigen Regeln für Ausbildung und Prüfung haben. Darüber hinaus werden wir uns im Rahmen der Prüfung dafür stark machen, dass das Fach Wildbrethygiene ein Sperrfach wird. Wir wollen damit sicherstellen, dass wir Jäger auch weiterhin in der Lebendbeschau und der Lebensmittelverwertung nicht beschränkt werden. Diese Themen kommen Ihnen bekannt vor? Ja, wir hatten in der letzten Wahlperiode bereits einen Gesetzesentwurf, der diese Dinge mit aufgegriffen hat. Leider ist dieser gescheitert. Wir werden einen neuen Anlauf nehmen.

### **Management Wolf**

Folgende Passage findet sich dazu im Koalitionsvertrag: *„Die Weidetierhaltung ist aus ökologischen, kulturellen und sozialen Gründen sowie zum Erhalt der Artenvielfalt und Kulturlandschaft zu erhalten. Im Umgang mit dem Wolf hat die Sicherheit der Menschen oberste Priorität. Wir werden die EU- Kommission auffordern, den Schutzstatus des Wolfs abhängig von seinem Erhaltungszustand zu überprüfen, um die notwendige Bestandsreduktion herbeiführen zu können. Unabhängig davon wird der Bund mit den Ländern einen geeigneten Kriterien- und Maßnahmenkatalog zur Entnahme von Wölfen entwickeln. Dazu erarbeiten wir mit der Wissenschaft geeignete Kriterien für die letale Entnahme. Wir wollen, dass Wölfe, die Weidezäune überwunden haben oder für den Menschen gefährlich werden, entnommen werden.“*

Warum ist diese Passage von zentraler Bedeutung? In den Diskussionen in den vergangenen Jahren konnten wir sehr wohl den Eindruck gewinnen, dass sich unser Leben in der Kulturlandschaft und insbesondere das Leben im ländlichen Raum komplett dem Wolf unterzuordnen hat. Jetzt wird erstmals klar formuliert, dass die "Sicherheit der Menschen oberste Priorität hat". Ein wichtiges Signal. Wir brauchen klare Regeln im Umgang mit dem Wolf und Lösungen für die Interessenkonflikte, die vor Ort entstehen. Die Politik muss Antworten liefern. Wollen wir den Ökolandbau mit Weidetierhaltung? Wollen wir Deutschland komplett wolfsicher einzäunen? Wollen wir die Wanderschafhaltung erhalten? Wollen wir das Muffelwild in Deutschland erhalten? All diese Fragen stehen auf der Agenda und ein erster Schritt für einen sachlichen Dialog ist im Koalitionsvertrag verankert.

### **Invasive Arten**

Folgende Passage findet sich dazu im Koalitionsvertrag: *"Wir initiieren einen Dialog zwischen Landwirten, Jägern, Fischern, den Naturschutzverbänden und der Wissenschaft, um den Schutz der heimischen Flora und Fauna vor sich zunehmend ausbreitenden nicht-heimischen Tier- und Pflanzenarten zu verbessern."*

Die EU-Verordnung zu invasiven gebietsfremden Arten verpflichtet Deutschland, beispielsweise Waschbär und Nutria in ihrer Ausbreitung einzudämmen. Das ist ohne Jagd mit Waffe und Falle nicht möglich. Wir haben uns dafür stark gemacht, dass die

Managementmaßnahmen im Einvernehmen mit dem Jagdausübungsberechtigten durchgeführt werden müssen. Und wir wollen Sorge tragen, dass Felle aus heimischer Jagd als hochwertige natürliche Ressource besser genutzt werden. Dazu haben wir gemeinsam mit dem LJV Baden-Württemberg die Fellwechsel GmbH gegründet. Dazu weiter unten mehr.

## **Afrikanische Schweinepest**

---

Viele können die drei Buchstaben ASP nicht mehr hören. Uns geht es ähnlich, aber wir sind in der Pflicht alles zu tun, präventiv ein Verbreitungsrisiko im Seuchenfall zu minimieren. Dazu gehört eine verstärkte Bejagung von Wildschweinen. Eine Einschleppung der Seuche können wir durch Jagd allerdings nicht verhindern. Experten haben nachgewiesen, dass das Virus auf seinem Weg von Russland Sprünge von über 1.000 Kilometern gemacht hat. Es ist demnach der Mensch, der entlang von Verkehrswegen das Virus schnell verbreitet, nicht das Wildschwein. Wir haben mehrfach zu den Themen Stellung bezogen. Unsere aktuellsten Pressemeldungen finden Sie auf [www.jagdverband.de](http://www.jagdverband.de) unter dem Suchbegriff „ASP“.

Zwei zentrale Punkte sind uns in der Diskussion um ASP extrem wichtig.

1. Der Elterntierschutz ist für uns nicht verhandelbar.
2. Ohne Vermarktungsoffensive wird es nicht gehen.

Zu 1: Wir haben gemeinsam mit dem Friedrich-Loeffler-Institut Maßnahmenkataloge für Prävention und Seuchenfall entwickelt. Und wir wollen unserer Verantwortung gerecht werden, die Seuche im Ernstfall nach Kräften eindämmen zu helfen. Wir haben im DJV-Präsidium viele Maßnahmen diskutiert, aber von uns zu verlangen, Bachen zu erlegen, die abhängige Frischlinge führen, ist für uns im Nicht-Seuchenfall undenkbar.

Zu 2: Wir haben in der zurückliegenden Drückjagdsaison erleben müssen, dass Wildhändler angeboten haben, dass Wildbret kostenlos zu entsorgen. Bei allen Anreizprogrammen, die gerade in Bund und Land diskutiert werden, bleiben wir bei unserer Meinung: Der größte Anreiz für die Wildschweinjagd ist es, ein hervorragendes Lebensmittel zu produzieren und dafür einen anständigen Preis zu bekommen. Wir haben bereits vor Weihnachten das Bundeslandwirtschaftsministerium angeschrieben und auf die Misere beim Wildbretabsatz hingewiesen. Es wird derzeit versucht, erste Pilotprojekte zu initiieren, um eine entsprechende Logistik und Verarbeitung für große Mengen aufzubauen und Wildbret für den Lebensmitteleinzelhandel interessant zu machen. Wir bleiben für Sie am Ball und hoffen, dass wir in dieser Richtung etwas erreichen können. Nur so gelingt uns eine nachhaltige Reduktion der Schwarzwildbestände. Ein Schießen für die Tonne darf es nicht geben.

Was können wir tun? Neben der intensiven, aber tierschutzgerechten Bejagung des Schwarzwildes kommt der Früherkennung eine entscheidende Bedeutung zu. Die Chance, ein Seuchengeschehen in Deutschland möglichst rasch einzudämmen, liegt darin, verendete Wildschweine ohne klare Todesursache schnell zu entdecken und zu beproben. Dafür haben wir in Zusammenarbeit mit dem Friedrich-Loeffler-Institut unser

bestehendes Tierfund-Kataster erweitert. Mittels App oder über die Internetseite können Totfunde gemeldet werden. Entwickelt wurde das Tierfundkataster von der Uni Kiel im Auftrag des LJV Schleswig-Holstein ursprünglich für die Meldung von Wildunfällen. Jetzt haben wir für die Meldung von Wildschweinkadavern die Datenbank des FLI hinterlegt. Wenn ein Jäger jetzt ein totes Wildschwein mit unbekannter Todesursache meldet, werden seine Kontaktdaten und die Geokoordinaten des Fundorts direkt an die zuständige Veterinärbehörde übermittelt. Der Melder erhält im Gegenzug die Adressdaten der Behörde. Die Entscheidungswege werden so stark verkürzt und Maßnahmen können schnell getroffen werden. Daher appellieren wir bundesweit an Jäger, Landwirte und die Bevölkerung, Wildschwein-Kadaver über das Tierfund-Kataster ([www.tierfund-kataster.de](http://www.tierfund-kataster.de)) oder die entsprechende App umgehend zu melden. Verbreiten Sie diese Informationen und helfen Sie, einen möglichen Ausbruch der ASP schnellstens zu erkennen. Weitere Informationen entnehmen Sie bitte der beigefügten Broschüre.

## Fellwechsel GmbH

---

Der Anfang ist gemacht. Die erste Saison für die von DJV und LJV Baden-Württemberg gegründeten Fellwechsel GmbH liegt hinter uns. Wir bedanken uns bei allen Jägerinnen und Jägern für die tolle Unterstützung in diesem Jahr. Es wurden bereits über 250 Sammelstellen in Deutschland eingerichtet. Derzeit befindet sich die Abbalgstation in Rastatt im Bau und wir hoffen, ab Mai 2018 die Produktion, also den Streifbetrieb, aufnehmen zu können. Wir brauchen aber weiterhin Ihre Unterstützung. Errichten Sie Sammelstellen vor Ort und melden Sie diese unter [www.fellwechsel.org](http://www.fellwechsel.org) an. Nur wenn wir die entsprechenden Mengen an Bälgen zusammenbekommen, werden wir am Markt erfolgreich sein können.

Wir bitten Sie auch weiterhin, im ersten Jahr der Sammelstelle Ihre Rohware kostenlos zu überlassen. Sie leisten damit eine Anschubfinanzierung, um das junge Unternehmen nach vorne zu bringen. Es ist die einmalige Chance, das Thema konsumtive Nutzung nach vorne zu bringen und die Herstellung von Pelzen aus fragwürdiger Farmhaltung zurückzudrängen. Helfen Sie uns, Ihr Unternehmen nach vorne zu bringen! Weitere Informationen finden Sie im beigefügten Flyer oder auf unserer Internetseite.

### Anlagen

---

1. Infobroschüre Fellwechsel GmbH ( <http://bit.ly/FlyerFellwechsel> )
2. Maßnahmenblätter von FLI und DJV zu Prävention, Seuchenfall und Anwendungsbeispielen ( <http://bit.ly/ASPFruherkennung>, <http://bit.ly/ASPMassnahmen>, <http://bit.ly/FallbeispielejagdlicheMassnahmen> )
3. PR-Handbuch Wild auf Wild (<http://www.wild-auf-wild.de/lehmaterial>)
4. Handzettel zu Fleischhygiene-Filmen (<http://www.wild-auf-wild.de/lehrvideos>)
5. Broschüre Wissenswertes zur Jagd ( <http://bit.ly/BroschuereJagd> )
6. Tierfundkataster ( <http://bit.ly/BroschuereTierfundkataster> )